

Ein einmaliges musikalisches Spektakel

„Gute Nachbarschaft heißt ...“: Beim Dudelsackfestival in Strakonice

Von Jens Schörnich

FRG. Das Internationale Festival der Dudelsackmusik lockte viele tausend Besucher in die südböhmische Stadt Strakonice. Im Rahmen der „Bildungsfahrten mit Begegnungscharakter“ – dem Projekt „Gute Nachbarschaft heißt ...“ – ließen sich auch 50 Teilnehmer aus dem Landkreis dieses einmalige, musikalische Spektakel nicht entgehen. Unter der Leitung von Heinrich Vierlinger stürzten sie sich in das Getümmel und genossen die Beiträge von Gruppen aus zehn Nationen.

Einen Vorgesmack auf die für manche Ohren etwas gewöhnungsbedürftige Dudelsack-Töne, gibt es bereits bei der Frühstückspause. Katrin Zürs, die auf Urlaub in Jandelsbrunn weit, packt ihren handlichen Dudelsack aus und gibt eine spontane Kostprobe. In ihrer Heimatstadt Heidelberg ist sie Mitglied in einer Dudelsackgruppe. „So ein Festival darf ich mir natürlich nicht entgehen lassen“, sagt sie.

In der Regel geht es in Strakonice, am Zusammenfluss von Otava und Volynka gelegen, eher beschaulich zu. Doch alle zwei Jahre ist die Stadt unbestritten die internationale Dudelsackmetropole. Aus ganz Europa folgen große und kleine Ensembles, mit und ohne Tanzgruppen, ihrer Einladung. Drei Tage lang wird im Stadtzentrum und auf der Burg musiziert, getanzt und gesungen. Im Mittelpunkt steht dabei der Dudelsack, in den verschiedenen Ländern auch Bockpfeife, Böhmisches Bock, Dudy, Kozol, Säckpippa, Bimio, Piva oder Great Highland Bagpipe, genannt.

„Die Festivalpremiere fand im Jahr 1967 statt“, erzählt Vierlinger. „Das war die Zeit des humanen Sozialismus, der langsamen Öffnung der heutigen Tschechischen Republik“. Doch nicht erst seitdem, schon weit früher



Gäste aus dem Norden: Die Schotten im Kilt und mit der Great Highland Bagpipe.



In Strakonice führte Jan Kunes (rechts) führte die Gruppe durch die Burg und das Museum.

– Fotos: Schörnich

verbindet jeder Tscheche die südböhmische Stadt mit „švanda dudák“. Das Volksstück gehört zur Pflichtlektüre in den Schulen. Die Sage inspirierte den Dramatiker Josef Kajetán Tyl zu seinem Stück „Der Dudelsackpfeifer von Strakonice“. International bekannt geworden ist die Geschichte dank Jaromír Weinbergers Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“.

Der Höhepunkt jedes Festivals ist der Festzug der nationalen und internationalen Gruppen durch die Innenstadt zur Burg. Trotz brütender Hitze säumen viele tausend Besucher aus

nah und fern die Straßen und begeistern sich an der Musik, den Tänzen und farbenprächtigen Kostümen der gut gelauteten Musikanten. Der Schweiß fließt bei den vielen hundert Teilnehmern aus zehn Nationen in Strömen.

Der Festzug ist für die Musikanten jedoch nur das „Einspielchen“. Im Burghof und dem Freilichtkino der Stadt geben sie vor vollbesetzten Rängen noch ein über zweistündiges, abwechslungsreiches Konzert. Die Künstler demonstrieren bei ihren Darbietungen, dass Dudelsackmusik überaus vielfältig ist und die verschiedensten Lied-



Katrin Zürs gibt eine musikalische Kostprobe

gattungen und Rhythmen gespielt werden können. Es wird auch deutlich, dass die Dudelsackmusik besonders bei unseren böhmischen Nachbarn einen hohen Stellenwert genießt.

Vor dem Festzug und Konzert führt der Museumsmitarbeiter Jan Kunes die Gruppe durch die Burg aus dem 13. Jahrhundert. „Das war, als bei uns die Stauffer, Wittelsbacher, Grafen von Bogen oder der Bischof Wolfkeir in Passau regierte“, ordnete Heinrich Vierlinger die Zeit ein. Ihre heutigen Eigentümer sind die Stadt, der Landkreis Südböhmen und der Malteserorden. Seit 1937 beheimatet das alte

Gemäuer das im Jahr 1894 gegründete Regionalmuseum. Die Burgpaläste sind heute der Öffentlichkeit zugänglich. In elf Sälen stellt sich den Besuchern die Regionsgeschichte von der Urzeit über das Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor. Dazu kommt eine Auswahl der besten und interessantesten Dudelsackinstrumente der zweiten Hälfte des 18. bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einem anderen Raum wird an die böhmischen Motordarwerke und die Textilfabrik Fezko, die den Fes, die orientalische Kopfbedeckung herstellte, erinnert.

Der Kapitelsaal mit anliegendem Kreuzgang gehört zu den ältesten Gebäuden im Burgareal. Zur Zeit wird er für Veranstaltungen von Konzerten, Ausstellungen und anderen Kulturveranstaltungen benutzt. Der erst vor kurzem für die Öffentlichkeit zugängliche Kreuzgang wurde im 13. Jahrhundert von den Malteserrittern gebaut.

Zum Abschluss geht es über 99 Stufen hinauf auf den 35 Meter hohen Burgturm.

Obwohl Kultur, Information und Musik im Mittelpunkt stehen, kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Dafür sorgen die unzähligen „Standler“ mit deftigen, böhmischen Schmäckerl im und um das Schloss.

Proprios Dudelsackfestival: Sogar das süffige Bier passt zum musikalischen Großereignis. Es heißt „Dudák“ (Dudelsackpfeifer) und schmeckt nicht nur den Einheimischen vorzüglich.

Wer bei den nächsten Kulturereignissen „Gute Nachbarschaft heißt ...“ dabei sein will, muss sich beeilen. Die beliebtesten Fahrten sind schnell ausgebucht. Am Samstag, 1. Oktober, führt Heinrich Vierlinger die Mitfahrer erneut nach Vimperk. Anmeldung bei der vhs unter Tel. 08552/9665-0 oder info@vhs-freyung-grafenau.de.